

„Stadt muss handeln“

Wenige Tage vor dem **tödlichen Unfall** auf dem Lintorfer Weg in Breitscheid hatte die Bürgerschaft, ebenso wie die CDU seit zwei Jahren, wieder mal eine **Entschärfung** der Stelle gefordert. Sie sind mit ihrer Geduld am Ende.

VON JOACHIM PREUSS

BREITSCHIED Seit Jahren kämpfen die CDU Breitscheid und Bürgerschaft Breitscheid um die Entschärfung der Kreuzung Lintorfer Weg/Abzweig zur B1/Kölner Straße. Erst in der vergangenen Woche schrieb Claudia Stüber, bei der Stadt zuständig für Verkehrsangelegenheiten, an die Bürgerschaft: Es sei kein Unfallschwerpunkt, daher gebe es keine neue Beschilderung. Fünf Tage später, am Samstagmorgen, starb dort ein 44-jähriger Familienvater bei einem Verkehrsunfall. Jetzt fordern CDU und Bürgerschaft Sofortmaßnahmen.

Gestern Morgen an der Unfallstelle. Der Asphalt voller weißer Zeichnungen: Die Polizei hat alle Unfallschwerpunkte markiert. In der von einem Unfallauto aufgerissenen Böschung liegen noch Einmalhandschuhe der Retter. Ratscherr Jörg Maaßhoff, Vorsitzender der CDU in Breitscheid, Reinhard Krekler, Vorsitzender der Bürgerschaft, und sein Stellvertreter Michael König haben sich dort verabredet. Sie diskutierten heftig über das „Nichtstun“ und die Interessenlosigkeit der beteiligten Behörden. Seit 2001, so Maaßhoff habe es an dieser Stelle vier schwere Unfälle mit Todesfolge gegeben. Es sei unverständlich, dass die Kreispolizei dort keinen Unfallschwerpunkt sehe: Mit dieser Begründung lehne auch die Stadt eine Entschärfung ab.

CDU und Bürgerschaft sehen das völlig anders und wollen nun keine Zeit mehr vergeuden. „Jetzt muss sofort etwas geschehen, um weitere Unfälle zu vermeiden“, sagte Krekler. Er verlangt als erste Sofortmaßnahme das Aufstellen eines Stoppschildes. Denn noch regelt nur ein Vorfahrtsschild das Abbiegen auf die



An der Unfallstelle Lintorfer Weg/Zubringer zur Kölner Straße diskutierten gestern (v.l.) Reinhard Krekler, Michael König und Jörg Maaßhoff, wie man die Stelle entschärfen könnte.

RP-FOTO: JÜRGEN VENN

stark und meist zu schnell befahrene Lintorfer Straße. Neben dem Stoppschild müsse auch über die Einrichtung eines Kreisverkehrs einige Meter oberhalb, vor dem Real-Markt, nachgedacht werden, so Maaßhoff: Das würde zumindest etwas die Geschwindigkeiten senken. Auch an der Unfallstelle selbst sei ein Kreisverkehr sinnvoll: Platz sei jedenfalls genug vorhanden.

An der Kreuzung gilt Tempo 50. Doch wer aus Richtung Real kommt, wird durch die leicht abschüssige Straße zu höheren Geschwindigkeiten verleitet. Und die gefährliche Einmündung liegt hinter einer Kurve, über die die Brücke der Kölner Straße führt. „Die Fahrzeuge kommen aus dem Dunkeln

INFO

Kein Schwerpunkt

Nach Angaben von Frank Sobotta von der Polizeipressestelle in Mettmann handelt es sich bei der Einmündung Lintorfer Weg/Zubringer zur Kölner Straße nicht um eine **Unfallhäufungsstelle**.

Unter diese Rubrik fielen allerdings auch nur „**Unfälle gleicher Art**“.

In den vergangenen drei Jahren habe es drei Unfälle mit Verletzten gegeben. **Durchschnittlich** krache es dort dreimal jährlich.

Alle Unfälle würden ausgewertet, bei Häufungen werde man tätig und wende man sich unter anderem an die **Unfallkommission** des Kreises.

heraus“, so König. Und deren Fahrer erblicken das Tempo 70-Schild, das hinter der Einmündung liegt.

Bereits im Oktober 2006, nach einem schweren Unfall, hatte Maaßhoff die Kreisverkehre bei Stadt und Kreis angeregt. Ohne Erfolg. 2007 unternahm die Bürgerschaft bei der Stadt einen Anlauf, um die Kreuzung zu entschärfen. Und am 29. August schrieb Krekler wieder an die Stadt.

CDU und Bürgerschaft fordern nun von der Stadt, endlich die Initiative zu ergreifen. Kreisstraße hin oder her: „Der Unfallort liegt auf Stadtgebiet, die Stadt muss federführend handeln“, so Krekler. Beim Bezirksausschuss im November wird die CDU das Thema auf die Tagesordnung hieven. Außerdem solle es eine Ortsbegehung geben, so Maaßhoff.

KOMMENTAR

Vor der Sitzung gibt es eine Ortsbesichtigung.